

Nachrichten aus Kolumbien und Kuba

»Wenn ich den Himmel verschließe und kein Regen sein wird und wenn ich der Heuschrecke gebiete, das Land abzufressen, und wenn ich eine Pest unter mein Volk sende, und mein Volk, das nach meinem Namen genannt wird, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, so werde ich vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.« (2Chr 14,13f.)

Hermeskeil, im März 2023

Liebe Freunde und Beter!

Jetzt sind schon zwei Jahre um, seitdem wir von Kolumbien zurückgekehrt sind. Es kommt uns schon wieder so lange vor! Oft sind wir in Gedanken in Kolumbien. Ab und zu schauen wir uns die Fotos an und erinnern uns an die Zeit, die unser Leben sehr geprägt hat.

Im Januar konnten Matthias Buchholz, ein TGM-Student, und ich für eine Woche nach **Kolumbien** fliegen (9.–16.). Wir haben in Pereira an Intensiv-Bibeltagen teilgenommen. 95 Teilnehmer waren gekommen, um über eine Woche lang von fünf Lehrern von morgens bis abends unterrichtet zu werden. Die Themen waren: Das Leben von Mose, die Briefe von

Petrus, Umgang mit Finanzen, Identität in Christus etc. Ich hatte das Vorrecht, eine Einführung über induktives Bibelstudium anhand des Briefs an Philemon und einen Überblick über das Leben von Timotheus zu geben.

Obwohl die Woche sehr voll mit Unterricht war, nutzten wir ein paar Gelegenheiten, um unsere früheren Nachbarn und die



Intensiv-Bibelstudium Kolumbien

Gemeinden in Samaria und Pereira-Zentrum zu besuchen. Auch kauften wir Medizin, Fahrrad- und Motorradersatzteile und Kleidung für die Weiterreise nach Kuba ein.

Am 16. Januar ging es dann weiter nach **Kuba**. Wir hatten keine Probleme am Zoll, mussten nur ein paar Euro Einfuhrsteuern bezahlen. Die erste Nacht blieben wir in El Gabriel bei Geschwistern, die wir schon seit über zehn Jahren kennen. Am nächsten Tag ging es dann mit dem Bus auf die fast 800 km lange Reise in den Osten des Landes. Ziel war das kleine Dorf Arroyo Prieto am Fuß der Bergkette Sierra Maestra. In Arroyo Prieto gibt es erst seit kurzer Zeit Strom, wobei hier das blanke Kabel einfach über die Äste der Bäume gehängt und von Haus zu Haus gespannt wurde. Das Wasser wird aus einem Brunnen geholt, und die meisten Häuser, die aus Palmbrettern zusammengenagelt sind, haben Lehmfußboden.

Nachdem sich vor vielen Jahren in der Sierra Maestra die ersten Christen der Brüderbewegung bekehrt hatten, gingen sie nach Arroyo Prieto und bauten ein Versammlungslokal, wo später dann auch Konferenzen und Freizeiten stattfanden. Von hier aus hat sich die Brüderbewegung dann über das ganze Land ausgebreitet. Heute gibt es etwa 30 Gemeinden dieser Art.

Leider hat sich gerade diese Gemeinde letztes Jahr aufgrund von zwischenmenschlichen Konflikten geteilt. Teilweise handelte es sich um Dinge, die schon Jahre zurückliegen, aber nie richtig aufgearbeitet wurden. Ein Teil der Geschwister versammelte sich separat,



Auf dem Weg nach Arroyo Prieto

andere gingen zu einer Nachbargemeinde und wieder andere kamen gar nicht mehr zu den Zusammenkünften.

Ende 2022 erhielt ich mehrere Anfragen, doch nach Kuba zu kommen und in diesem Fall zu vermitteln. Nach Gebet und einer Bedenkzeit entschloss ich mich, unter folgenden Bedingungen zu kommen: 1. Wir würden nicht als Mittler oder Richter kommen. 2. Wir würden uns nicht in die örtlichen Probleme einmischen. 3. Wir würden nur kommen, um gemeinsam mit den Betroffenen beider Seiten drei Tage lang in Gebet und Fasten vor dem Herrn zu verbringen. Wir waren uns bewusst, dass hier nur der Herr eine Veränderung der Herzen bewirken könne. Und so kam es auch.

Am ersten Tag war nur eine Seite anwesend. Die anderen hatten einen kranken Ehepartner zu pflegen, mussten ein Grundstück für einen Kauf beurteilen oder hatten gerade Zuckerrohr geerntet und das musste unbedingt verarbeitet werden. Wir trafen uns um etwa 9.30 Uhr und begannen mit etwa 90 Minuten Anbetung. Danach folgten abwechselnd Lesungen aus der Bibel und Gebetszeiten. Wir dachten über Josua nach,

der sich so lange vor der Bundeslade in den Staub warf, bis Gott antwortete (Jos 7). Wir erinnerten uns an Hiskia, der den Brief des feindlichen Heeres in den Tempel brachte und vor dem Herrn vorlas (Jes 37) etc. In den Gebeten wurde die aktuelle Situation vor den Herrn gebracht. Dazu gab es Dankgebete für das, was der Herr durch die jetzt getrennten Geschwister in der Vergangenheit getan hatte, und schließlich wurde gebetet, dass am nächsten Tag doch auch Geschwister der anderen Seite kommen möchten. Mit nur einer kurzen Pause waren wir bis etwa 15.30 Uhr zusammen.

Zu unserer Überraschung war am nächsten Morgen einer der Brüder der anderen Seite zugegen. Wir begannen wieder mit 90 Minuten Anbetung, wechselten uns dann mit Gebet und Lesung aus der Bibel ab. Dieses Mal erinnerten wir uns daran, wie Paulus Philemon und Onesimus half, sich wieder zu versöhnen (Philemonbrief). Auch dachten wir daran, wie der Herr seine Jünger in Mk 8–10 belehrte, nachdem er dreimal über seinen kurz danach anstehenden Leidensweg sprach (8,34; 9,12; 10,33f.). Die Jünger sollten hier Selbstverleugnung (8,34), Demut (9,35–37) und



Versammlungslokal in Arroyo Prieto

Dienst (10,43–45) lernen. Die Gebete drehen sich an diesem Tag um das Erkennen der negativen Konsequenzen der Gemeindetrennung: Ein paar Geschwister hatten in einer Nachbarversammlung Zuflucht gesucht; Jugendliche waren entmutigt; andere kamen gar nicht mehr zu den Zusammenkünften; viele Gemeinden auf Kuba und in anderen Ländern hatten von der Spaltung gehört; das Zeugnis vor den ungläubigen Nachbarn war zerstört; der Name des Herrn war verunehrt worden.

Am dritten Tag kamen alle wichtigen Brüder der anderen Seite! Wieder wurde mit Anbetung begonnen. Es wurden Bibelstellen gelesen wie 1Kor 4,5, wo Gott es verbietet, die Motive und Beweggründe eines anderen Menschen zu be- oder verurteilen. Das steht nur Gott zu. In den Gebeten wurde der tiefe Wunsch nach Zerbruch ausgedrückt. Kurz vor Mittag brach es plötzlich auf. Ein Bruder stand auf und rief: »Stopp, jetzt muss ich erst mal was loswerden!« Er ging reihum und bat seine Mitgeschwister um Vergebung für sein falsches Verhalten. Ein anderer bat unter bitterem Weinen um Vergebung, weil er schlecht über an-

dere geurteilt und geredet hatte. Daraufhin sagte ein Dritter, dass er sich wünschte, dass die andere Gruppe wieder zu den Zusammenkünften kommen würde. Ein Vierter vergab Anschuldigungen, die gemacht wurden ... Es gab Tränen, Händeschütteln und Umrarmungen. Der Herr hatte gesiegt.

Nach einer kurzen Pause wurde überlegt, wie man jetzt wieder zueinander finden könnte. Ein erster gemeinsamer Gottesdienst wurde geplant, die Nachbarversammlungen sollten besucht werden, Gemeinschaft durch gegenseitige Besuche sollte gepflegt werden, und besonders nahm sich jeder in seinem Herzen vor, keine Bitterkeit mehr aufkommen zu lassen und von Herzen zu vergeben. Anschließend wurde diese Zusammenkunft mit einer Dankeszeit beendet. Jetzt gingen alle zu dem Bruder, der seine Zuckerrohrernte eingefahren hatte, und es wurden frisch zubereitete Leckerbissen genascht und Kaffee getrunken. Acht Tage später schickten uns die Brüder Fotos des gemeinsamen Gottesdienstes.

Diese Begebenheit hat mich sehr beeindruckt. Folgende Gedanken möchte ich festhalten:

- Manchmal ist es besser, gemeinsam auf die Knie zu gehen, als lange Diskussionen zu führen.
 - Schaffe ich es, gemeinsam mit meinem Bruder, mit dem ich im Streit liege, zu beten?
 - Warte ich solange geduldig vor dem Herrn, bis er handelt?
 - Manche Dinge können nur unter Gebet und Fasten gelöst werden.
 - Auch Situationen, die schon jahrelang schwelen, können geordnet werden.
 - Bin ich bereit, wie die Geschwister auf Kuba drei Tage Urlaub zu nehmen, um Dinge in Ordnung zu bringen?
 - Der Gott der Bibel hält seine Versprechen, wie z. B. das im oben genannten Bibelvers.
- Bitte betet weiter für die Geschwister auf Kuba:
- Dass die Versöhnung tiefgründig und nachhaltig ist.
 - Die materielle Not wird immer größer.
 - Viele junge Geschwister flüchten, da sie keine Zukunft im Land sehen.
- Vielen Dank für Eure Gebete und Eure Unterstützung!

Roland Kühnke



Erster gemeinsamer Gottesdienst